



„Richielli“ mit Cornelia Mayr im Sulky (rechts) gewann in einem Herzschlagfinale die „Rösslwirt-Trophy“ knapp vor Martin Hinterholzer mit „Avatar Vet“.



An diesem Tag im Norikerfahren konkurrenzlos: Johann Stocker mit „Franziskus“.

Fotos: Hoyer

Beim Nacht-Pferderennen in Kirchberg waren die Damen in drei von fünf Bewerbungen siegreich

## Amazonen hatten oft die Nase vorne

**Am letzten Wochenende wurde beim Nacht-Pferderennen in Kirchberg Trabrennsport vom Feinsten geboten. Auch das Noriker-Rennen durfte dabei nicht fehlen.**

**Kirchberg** | Die Elite der Trabrennfahrer war gekommen, um dem zahlreichen Publikum spannende Rennen zu bieten. Durch die niedrigen Temperaturen waren perfekte Bahnverhältnisse gegeben. Spannende, schnelle Rennen waren die Folge und das begeisterte Publikum konnte zahlreichen erfolgreichen Amazonen zuju-

beln. Drei der vier Trabrennen konnten von Damen gewonnen werden. Im ersten Rennen waren zwei Amazonen voran, im Zweiten sogar das ganze Podium von ihnen belegt.

Die abschließende „Rösslwirt-Trophy“ holte sich Cornelia Mayr mit „Richielli“. Beim Norikerfahren war Johann Stocker mit „Franziskus“ erfolgreich. Die Organisatoren, allen voran Vereinspräsident Andreas Hauser, freuten sich über den großen Erfolg des Renntages.

Ergebnisse: 1. Preis Baufirma Ing. Kus Widmoser: 1. Tanja Leitinger, Ario Jet Venus; 2. Cornelia Mayr, Power Happy; 3. Rupert Schwaiger, Sunny Boy. 2. Preis Holzbau Hetzenauer: 1. Julia Strasser, Tristan Mo; 2. Cornelia Mayr, Power Muscle; 3. Tanja Leitinger, Höwings Wakan. 3. Preis Brauunion Österreich AG: 1. Johann Stocker, Franziskus; 2. Sebastian Grandauer, Fabiola; 3. Peter Schwab, Resi. 4. Preis Nutzfahrzeuge Leasing AG, Besitzerclub Rennen: 1. Christian Höbart, Amici P; 2. Martin Hinterholzer, Kiwi's Rascal; 3. Cornelia Mayr, Seppi Barosso. 5. Preis Hotel Rösslwirt, Rösslwirt-Trophy: 1. Cornelia Mayr, Richielli; 2. Martin Hinterholzer, Avatar Vet; 3. Marion Danzinger, Dakota de Digeon.

Armin Hoyer



Die glückliche Siegerin Cornelia Mayr umringt von Gratulanten; darunter Andreas Hauser, Präsident des 1. Brixentaler Trabrennvereins Kirchberg (2.v.r.).



In einem spannenden Rennen holte sich Christian Höbart mit „Amici P“ den Sieg im „Besitzerclub Rennen“.

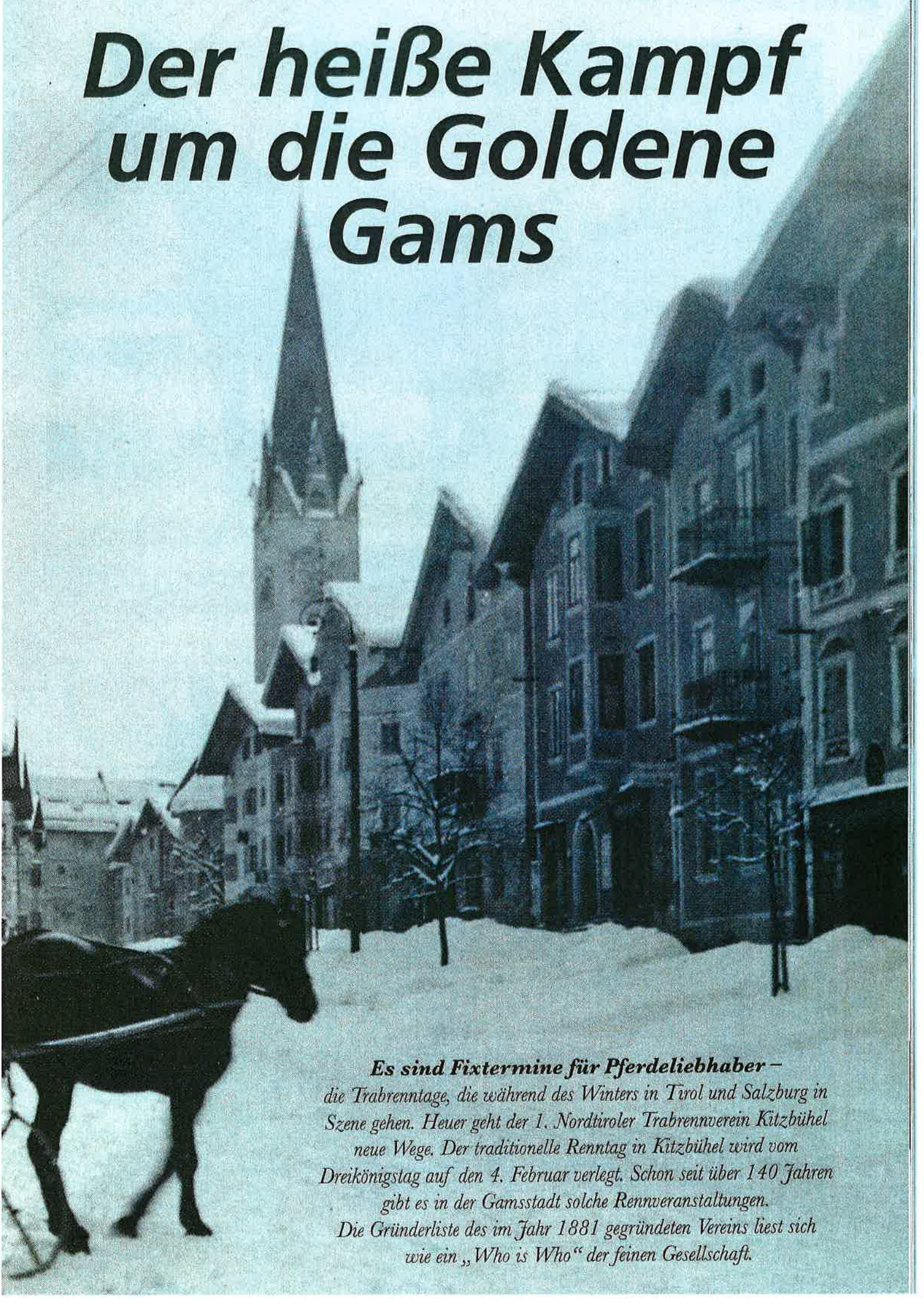
### Angesagt

### Kitzbüheler Trabrennen

**Reith** | Am 4. Februar findet ab 13:00 Uhr am Mühlenfeld in Reith die traditionellen Schlittenrennen des 1. Nordtiroler Trabrennvereins Kitzbühel statt. Am Programm stehen fünf Trabrennen, sowie je ein Bewerb in Ponyreiten, Norikerfahren und Minitraben. Höhepunkt ist einmal mehr der Kampf um die „Goldene Gams“.



# Der heiße Kampf um die Goldene Gams



**Es sind Fixtermine für Pferdeliebhaber –**  
die Trabrenntage, die während des Winters in Tirol und Salzburg in  
Szene gehen. Heuer geht der 1. Nordtiroler Trabrennverein Kitzbühel  
neue Wege. Der traditionelle Renntag in Kitzbühel wird vom  
Dreikönigstag auf den 4. Februar verlegt. Schon seit über 140 Jahren  
gibt es in der Gamsstadt solche Rennveranstaltungen.  
Die Gründerliste des im Jahr 1881 gegründeten Vereins liest sich  
wie ein „Who is Who“ der feinen Gesellschaft.





Text: Margret Klausner  
Fotos: Klausner, Archiv 1. Nordtiroler  
Trabrennverein Kitzbühel

Es war schon um die Jahrhundertwende ein besonderes Wintervergnügen der Kitzbüheler Gesellschaft – der Besuch auf der Rennbahn. Es waren vornehmlich Bürger und Bauern, die an den Wintersonntagen Trabrennen veranstalteten. Und noch heute treffen sich die „Rossinger“ nahezu jedes Wochenende, um ihre vierbeinigen Idole begeistert anzufeuern, Wetten abzuschließen und im Kreise Gleichgesinnter zu fachsimpeln.

Der Auftakt der Rennsaison findet traditionell am Stefanitag (26. Dezember) auf der Lafferbahn in St. Johann statt. Schnee braucht's in St. Johann übrigens nicht: Die Bahn, die es seit Mitte der 1990er gibt, ist die einzige professionelle Trabrennbahn in Westösterreich und lockt daher die besten Fahrer aus dem ganzen Land nach Tirol.

Den ersten Trabverein gründeten die Kitzbüheler bereits im Jahr 1881, über die Jahrzehnte formierten sich dann auch in anderen Gemeinden Vereine, die ebenfalls regelmäßig Trabrennen veranstalteten. Für die Präsidentin des Vereins, Maria Brunner-Mitte-

## TURF in Kitzbühel

1. Nordtiroler Trabrennverein  
Kitzbühel, ganz Tirol

### Rennprogramm

für das  
Trabrennen u. Schlittenrennen  
am Sonntag, 22. Februar 1964 und dem  
Hahnen-Vogel-Schlittenrennen  
(letztes Trabrennen u. Schlittenrennen)

12.30 Uhr Platzkonzert  
des Musikvereins

14.00 Uhr Freilicht-Eröffnung  
des Trabrennens auf der  
Rennbahn

14.30 Uhr Rennenplan

Rennleitung: 1. Nordtiroler Trabrennverein Kitzbühel



Volontär: 1. Nordtiroler Trabrennverein Kitzbühel

1. „Olympiaschlitten“-Trabrennen um den Preis des 1. Nordtiroler Trabrennvereins Kitzbühel, 4 Runden		Gesamtwertung	
1. Tarnow, 9. St. Wollach v. Peter Auerwald, Schöberl	4.456	Start	
2. Reikow, 10. St. Wollach v. Andreas Auerwald, Schöberl	17.000	Start	
3. Carlgren, 11. St. Wollach v. Walter Klausner, Schöberl	38.250	Start	
4. Carlgren, 12. St. Wollach v. Walter Klausner, Schöberl	38.250	Start	
5. Carlgren, 13. St. Wollach v. Walter Klausner, Schöberl	38.250	Start	
6. Carlgren, 14. St. Wollach v. Walter Klausner, Schöberl	38.250	Start	
7. Carlgren, 15. St. Wollach v. Walter Klausner, Schöberl	38.250	Start	
8. Carlgren, 16. St. Wollach v. Walter Klausner, Schöberl	38.250	Start	
9. Carlgren, 17. St. Wollach v. Walter Klausner, Schöberl	38.250	Start	
10. Carlgren, 18. St. Wollach v. Walter Klausner, Schöberl	38.250	Start	
11. Carlgren, 19. St. Wollach v. Walter Klausner, Schöberl	38.250	Start	
12. Carlgren, 20. St. Wollach v. Walter Klausner, Schöberl	38.250	Start	

Das Programmheft gehört seit jeher zu den Renntagen. Im Bild ein Exemplar aus dem Jahr 1964.

rer, ist das Engagement sozusagen eine „Familienangelegenheit“. Denn auch schon ihre Großmutter, die legendäre Tiefenbrunner-Wirtin Maria Mamoser, aber auch ihr Vater Adolf Brunner, standen lange Jahre dem Verein vor.

Im Hotel Tiefenbrunner, dem „Zentrum“ des Kitzbüheler Trabrennsports, ist auch das Archiv der Kitzbüheler untergebracht, das Brunner-Mitterer verwaltet. Es sind zahlreiche Fotos, aber

Auch er stand an der Spitze des Kitzbüheler Trabrennvereins: Franz Waltl (links) auf seinem Schlitten.



Einer der bekanntesten Amazonen ihrer Zeit: Gertraud Brunner.

auch alte Rennprogramme, die auf eine ganz besondere Historie hinweisen. Die Renntage begannen früher in der Innenstadt. Die Teilnehmer zogen, von der Musikkapelle angeführt, zur Rennbahn. Das „Rennfeld“, heißt übrigens auch heute noch so, liegt an der St. Johanner Straße und ist ein Wohn- und Gewerbegebiet.



## Liebe zum Pferdesport einte Adelige und Bauern

Es ist vor allem der Blick in die Gründungsstatuten, der in die k. u. k.-Monarchie zurückversetzt. Gründer des Vereins war kein Geringerer als „Seine k. u. k. Hoheit, der hochwürdige und durchlauchigste Herr Erzherzog Eugen“, als erster Obmann fungierte Graf Anton Wolkenstein. Ehrenmitglied war damals unter anderem auch Hugo Graf Lamberg. Die Mitglieder des Vereins waren zum einen hochrangige Adelige des Habsburgerreiches, zum anderen aber auch Wirte und Landwirte, nicht nur aus Kitzbühel, sondern auch aus St. Johann oder Kirchberg. Die Liebe zum Pferdesport hat sie alle geeint und ein amüsantes Sonntagsvergnügen waren diese so genannten „Gasslfahren“-Bewerbe überdies. Dass die Kitzbüheler schon damals eine Größe im österreichischen Trabrennsport darstellten, zeigen auch die Subventionen, die von den größten Rennvereinen in Wien und Baden nach Kitzbühel flossen. „Zwei Mal im Winter fanden solche Renntage in Kitzbühel statt“, weiß die jetzige Präsidentin, deren Mutter Getraud Brunner eine der ersten erfolgreichen Amazonen gewesen war.

### Erfolgreiche Züchter

Über die Jahrzehnte entwickelte sich



**Preisverteilung im Hotel Tiefenbrunner:** der legendäre Platzsprecher Günther Weiss, Sieger (unbekannt), Adolf Brunner, Josef Schroll und Maria Mamoser (von links).

der Rennsport über den ganzen Bezirk, immer mehr Vereine gründeten sich. Die Liebe zu den Trabern brachte auch viele erfolgreiche Züchter in der Region hervor. Noch heute gibt es einige Rennställe, die auch auf den internationalen Bahnen, etwa in Wien-Krieau, in Wels oder auch in München-Daglfing einen guten Namen haben und mit ihren Pferden mit der internationalen Konkurrenz mithalten können.

### „Rossinger“ im Dachverband geeint

Nach dem Zweiten Weltkrieg entwickelte sich der Rennsport weiter, wurde rasch zu einem echten Breitensport im ländlichen Raum Tirols. Im Durch-

schnitt gab es alljährlich zehn Renntage auf Schneebahnen. Bis Mitte der 1970er-Jahre unterlagen alle diese Tiroler Aktivitäten dem übergeordneten Verein in Salzburg. Am 26. November gründeten die Tiroler einen eigenen Dachverband, dessen Gründungsobmann mit dem Kirchdorfer Bürgermeister Michael Nothegger, vulgo „Habach' Mich“, ein anerkannter Pferdedeckner war. Heute steht dem Verband Josef Reiter aus Kitzbühel vor, der diesen auch durch die Corona-Pandemie, die auch die Rossinger

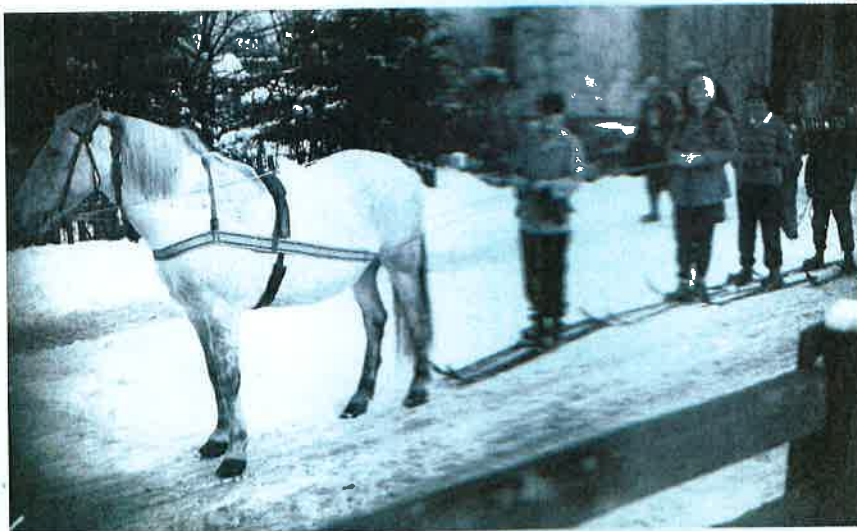


Rassige Pferderennen auf Schnee werden, wie hier am Münichauerfeld in Reith, jedes Jahr geboten. Die besten Fahrer aus Österreich geben sich in Kitzbühel immer gern ein Stelldichein.



buchstäblich einbremste, führte. Nach wie vor sind es nicht nur heißblütige Traber, sondern vor allem auch Norikerfahrer aus dem bäuerlichen Bereich, die auf die langjährige Geschichte des Pferdesports im Bezirk hinweisen. Im Pinzgau sind die Pferderennen ebenfalls ein beliebtes Wintervergnügen. Im heurigen Winter stehen insgesamt wieder sieben Renntage auf dem Programm.

Bisher hielten die Pferdefreunde an den Sonntagen als Renntage fest. Da allerdings auch der Wiener Dachverband ein Wörtchen mitzureden hat – an den Sonntagen finden Renntage in der Krieau statt – ist es für die Tiroler immer schwierig, gute Teilnehmer für die Veranstaltungen auf Schnee zu finden. Daher wird heuer auch an Samstagen gefahren. Der 1. Nordtiroler Trabrennverein Kitzbühel organisiert seinen Renntag am Samstag, 4. Februar. „Ich bin überzeugt, dass es ein ebenso großer Erfolg wird, wie am Drei-Königs-Tag“, freut sich Präsidentin Brunner-Mitterer über den neuen Termin. Demnach ist es zum einen die Schneesicherheit, die im Februar eher gegeben ist, zum anderen finden Anfang Jänner auch Polo-Veranstaltungen am Münichauerfeld statt. Eines ist gewiss: Ob Jänner oder Februar, ob Samstag oder Sonntag: Der Kampf um die „Goldene Gams“ wird wieder spannend.



Das Skijöring erfreute sich früher großer Beliebtheit.

### Termine:

Montag, 26. Dezember: St. Johann

Sonntag, 1. Jänner: Mayrhofen

Freitag, 6. Jänner: Matrei in Osttirol

Samstag, 21. Jänner: Wörgl

Freitag, 27. Jänner: Kirchberg

Samstag, 4. Februar: Kitzbühel

Sonntag, 26. Februar: Kirchdorf



Bei den Rennen gab es immer wieder Unfälle – zum Glück gingen sie meist glimpflich aus.